

---

0

J E T Z T

**...wird gelesen**

## Editorial:

---

Liebe Leserinnen und Leser unserer Schülerzeitung!

Auch die zweite Ausgabe unserer Zeitung weckte viel Interesse. Insgesamt konnten unsere Kolporteurs Rabia Polat und Samed Yildirim sowie einige andere (Esra Tekin) fast 100 Exemplare verkaufen. Wir hoffen, unsere nächsten Ausgaben auch fortan in Farbe herausbringen zu können und damit auf noch mehr Aufmerksamkeit zu stoßen.

Die dritte Nummer entstand anfangs im Rahmen des Tages der offenen Tür und während mehrerer weiterer Sitzungen der Redaktion. Viele Eltern, die die Schule noch nicht kannten, sind gekommen und haben sich informiert. Wir freuen uns auf zahlreiche neue MitschülerInnen im nächsten Jahr.

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern ein angenehmes sowie erfolgreiches und motivationsreiches Sommersemester und besonders der 8A eine erfolgreiche Reifeprüfung.

Mit lieben Grüßen

*Melek Er und Tarik Iscel*

Chefredaktion

---

### Impressum:

Herausgeber und für die Texte verantwortlich:  
Schülerinnen und Schüler der Klassen 6.A, 7.A, 8.A.

Chefredaktion: Melek Er, Tarik Iscel

Blattlinie: Informationen über das Phönix  
Realgymnasium für Schüler, Eltern und Lehrer

Preis für SchülerInnen: 0.50,- €

Preis für LehrerInnen und Eltern: 1.00,- €

## Fatma Iscel im Gespräch

---

Am Freitag, den 05.12.2014 während des Tags der offenen Tür führte ich, Seyma Kocak, mit Frau Fatma Iscel, der Mutter von Furkan und Tarik, ein Interview über ihr Privatleben.



*Stellen Sie sich bitte vor.*

**Ich heiße Fatma Iscel und habe drei Söhne. Ich komme ursprünglich aus der Türkei, aus Nigde, und wanderte mit 20 Jahren nach Österreich aus. Zwei meiner Söhne gehen in das Phönix Realgymnasium, während der älteste die Fachhochschule im 10. Bezirk besucht.**

*Warum sind Sie in Wien?*

**Es hat einen besonderen Grund, warum ich nach Österreich gekommen bin. Mein Ehemann lebt seit seinem 10. Lebensjahr in Wien und ich bin ihm gefolgt, nachdem wir geheiratet hatten.**

*Warum sind Sie heute hier?*

**Ich bin Mitglied im Elternverein der Schule und wir wurden gebeten, ein kleines Buffet mit Speisen und Getränken für die Gäste zu organisieren. Ich bin gerne hier.**

*Gefällt Ihnen die Schule?*

**Ja, sie gefällt mir und ich kenne sie schon seit Anfang an. Die Schule Phönix gibt es in der Knöllgasse seit 2007, also seit über sieben Jahren.**

*Sind ihre zwei Söhne mit der Schule zufrieden?*

**Dem kleineren gefällt die Schule sehr, aber der ältere plagt sich manchmal.**

*Und wie sind ihre Noten?*

**Im Grunde genommen durchschnittlich, aber doch zufriedenstellend, wenn ich die Noten mit anderen Kindern in deren Altersgruppen vergleiche.**

*Vielen Dank für das Gespräch.*

*Seyma Kocak, Tarik Iscel (beide 7A)*

## **Filmtipp für Cineasten**

Vor einigen Wochen war die Klasse 7A mit dem Physik-Professor, Herrn Tuncay Coskun, im Kino. Angeschaut haben sie sich den Film „Interstellar“, der in der IMDB ein Rating von 8,9/10 erzielt hat. Der Film erreichte den 15. Platz in den IMDB-Charts und gilt als einer der besten Filme der letzten 10 Jahre. Vielleicht zählt der Streifen in einigen Jahren als echter „Kultfilm“.

Die Klasse 7A fand den Film sehr emotional, wobei manche auch meinten, dass der Film sehr fiktional gestaltet sei und man viele Fragen im Kopf habe. Ich persönlich fand den Film sehr spannend, da der Film so exquisit produziert wurde, dass man am Ende einen Zusammenhang zwischen den ersten Szenen im Film und den letzten finden muss, denn ansonsten würden Fragen offen bleiben.

*Bilal Coskuner (7A)*

## **Kafka – ein Nachtrag**



Wir schulden Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, noch das Foto von Kafkas Verwandtem, der – wie berichtet – unserer Schule die „Ehre“ gab. Die Ähnlichkeit von Franz (li.) und Batuhan K. (oben) ist frappant. Das Bild unseres Fotoreporters Orhan Sevik



(7A) vor der Klasse 1A verheißt freilich nichts Gutes. B. K. plant nun, das missglückte Werk seines Vorfahren („Der Prozess“) für Kinder der Volksschule und Unterstufe aufzubereiten. Gerüchten zufolge sind Titel wie „Der Prozess des kleinen Drachen Kokosnuss“ oder „Josef K. und das magische Baumhaus“ schon in Vorbereitung...

*QSS (Text), Orhan Sevik (Foto)*

## **Interview des Monats:**

Herr Altenberger, unser Biologe und Chemiker im Schulhaus, betreut ein neu gestartetes Projekt: Besuche in einem Pensionistenheim, konkret in der Seniorenresidenz in der Neilreichgasse 120 in 1100 Wien.

Die Pensionistinnen und Pensionisten freuten sich sehr über den letzten Besuch.

Nun folgt ein Interview mit Professor Altenberger:

### **Seit wann finden die Exkursionen ins Pensionistenheim statt?**

Dieses Projekt hat Ende letzten Jahres begonnen und bis jetzt hat es zwei Ausflüge ins Pensionistenheim gegeben, unter meiner Betreuung.

### **Welche Klassen sind hauptsächlich an diesem Projekt beteiligt?**

Bis jetzt nur die 6. Klasse, aber in Zukunft soll die 5. Klasse dazukommen.

### **Welche Vorteile bringen Ihrer Meinung nach solche Exkursionen?**

Es ist an erster Stelle für die älteren Menschen eine Freude, weil diese immer nach Gesprächspartnern suchen. Für die Schüler ist es ein Pluspunkt, weil sie das Schulhaus verlassen und etwas anderes sehen können. Die Kinder haben die Möglichkeit, mit den alten Personen, die die österreichische Geschichte verkörpern, zu kommunizieren und ihnen nebenbei auch eine Freude zu bereiten. Die Jugendlichen haben den älteren Menschen auch vorgelesen, Gedichte etc.

### **Werden diese Ausflüge in Zukunft wöchentlich stattfinden?**

Ja. Wir werden dafür sorgen, dass es wöchentliche Exkursionen in das Pensionistenheim geben wird. Dies soll zu einem regulären Teil des Programms von Phönix werden, in dessen Rahmen die sozialen Kompetenzen der jungen Menschen weiterentwickelt werden sollen.

### **Dankeschön für das Interview!**

Danke auch.

*Safak Bilgic (8A)*

## **„Mein Phönix-Gym“:**

---

*Im Folgenden bringen wir den Text „Mein Phönix-Gym“ der erst zwölfjährigen Rabia Cetinkaya (3A, siehe Foto):*

Ich besuche das Phönix-Realgymnasium, weil ich das Gefühl habe, hier gut aufgehoben zu sein. Selbstverständlich ist das nicht der einzige Grund.

Denn unsere Lehrer und Lehrerinnen sind sehr freundlich und versuchen uns das Schwere durch Tipps zu erleichtern. Am liebsten verfolge ich deshalb nicht nur den Unterricht, sondern auch meine damit verbundenen Interessen.

Neben hervorragenden LehrerInnen verfügt unsere Schule über moderne Tafeln und Ähnliches. Selbst unsere Freizeit wird bei der Einrichtung der Klassenräume bedacht. Tischfußbälle, Leseräume und Rückzugsorte stehen uns SchülerInnen zur Verfügung.

Was mich jedoch am meisten begeistert, ist das Teilnehmen an Wettbewerben. Hier ist das mehr als nur möglich: Unsere Lehrer und Lehrerinnen unterstützen uns persönlich.

Wir können uns an dieser Schule in unserem Hof austoben und frische Luft schnuppern, was in den meisten Schulen nicht möglich ist.

An Sams- und Sonntagen wird uns ein Coaching angeboten. Hier kann man lernen oder üben, um anschließend eine gemütliche Teestunde zu organisieren. Ausflüge und lustige Wandertage werden zwischendurch veranstaltet.

Abgesehen von diesen guten Merkmalen des Phönix-Realgymnasiums muss ich erwähnen, dass wir auch sehr multikulturell sind und inoffizielle Feste ebenso feiern, wie zum Beispiel das chinesische Neujahrsfest oder das religiöse Fest Bayram.

Text: Rabia Cetinkaya (3A), Foto: Muhammed Ali Arıkan (8A)



## Sudoku des Monats Februar

In diesem Monat haben wir für euch ein besonders kniffliges Sudoku vorbereitet. Im Notfall könnt ihr ja eure Mathematiklehrer um Hilfe bitten.

Viel Spaß beim Lösen!

Safak Bilgic (8.A)

### Neues Sudoku:

	9	2	5	4		6	7	
3	4							
1								
			7			8	4	
6	3	1	4		8			5
7			1	9	5			
9			8					
4			1	3	5			
		6	9			4	3	

Quelle:

<http://www.kompf.de/sudoku/generator.html>

## „Hoppalas“ Teil 3

Kein Tag vergeht im Unterricht ohne neue Hoppalas. Hier ein paar weitere Kostproben:

- „Stecksdose“ statt „Steckdose“
- „Astarnaut“ statt „Astronaut“
- „Wettbeworb“ statt „Wettbewerb“
- „jung brutal gusaussehend“ statt „jung brutal gutaussehend“
- „absolute Ruhe“ statt „absolute Ruhe“
- „Ich habs das Foto“ statt „Ich hab das Foto“
- „Skunde“ statt „Stunde“
- „Ich bin hier gegessen“ statt „Ich bin hier gesessen“
- „Dekstop“ statt „Desktop“
- „How menü“ statt „how many“

Mehmet Eren Karaoglan (7A)

## Besuch bei Velazquez

Am 13.01.2015 führte ich nach einer Exkursion der Klassen 7A und 8A ein Interview mit Dr. Friederike Forst-Battaglia (Führerin im Kunsthistorischen Museum in Wien), bei der wir uns ganz herzlich

bedanken.



*Wann haben sie sich dazu entschlossen, diesen Beruf auszuüben?*

Da war ich noch so jung, nach der Matura, ich war sehr interessiert an Kunst. Für mich ist die Kunst das Wesentliche in der Welt und es ist wunderschön diese einmaligen Werke anderen zu vermitteln. Velazquez' Werke sind stumm und ich versuche sie zum Leben zu erwecken.

*Ist es Ihnen nicht langweilig jeden Tag Leuten dasselbe zu erzählen?*

Nein, ich finde Kunst nie langweilig. Velazquez ändert sich nie, aber es kommen jedes Mal andere Menschen mit anderer Bildung und anderer Sichtweise.

*Also ist das ihr Traumberuf?*

Ja, absolut, weil ich den schönsten Arbeitsplatz in Wien habe. Ich habe nichts mit der Verwaltung, Administration zu tun. Es gibt nur die Kunst, Kunstfreunde und mich.

*Text: Seyma Kocak (FA), Fotos: Orhan*



*Sevik (FA)*

## **Interview mit Fritz Endl:**

---

Hallo Leute,

in dieser Ausgabe präsentiere ich euch etwas Besonderes, ich habe mir diesen Artikel allerdings nicht deswegen bis zum Schluss aufgehoben (okay, vielleicht doch). Jetzt wollt ihr sicher alle wissen, was ich diesmal für euch bereithalte. Nun, ich will euch ja nicht zu sehr auf die Folter spannen. Deshalb möchte ich euch einen Artikel über einen sehr engagierten Bürger des zehnten Bezirks präsentieren, der sich freundlicherweise Zeit für ein Interview genommen hat.

*Herr Endl, warum engagieren Sie sich so für das Triesterviertel?*

Fritz Endl: Als ich im Jahre 1980 ins Triesterviertel gezogen bin, habe ich mich sofort für die Umgebung interessiert und wollte mich von Beginn an aktiv einbringen. Erstens finde ich es wichtig, wenn die lokale Bevölkerung über ihr Wohngebiet mehr Bescheid weiß. Und zweitens wollte ich die verschiedenen Einrichtungen mehr in den Vordergrund bringen.

*Wie kamen Sie auf die Idee des Projekts mit den Schautafeln „Orte erzählen“?*

Fritz Endl: Die entstand, weil unser Projektteam (Verein triesterviertel.at, Gebietsbetreuung und Bezirksmuseum) nicht wollte, dass wichtiges Wissen über Gebäude verloren geht. So kamen wir auf diese Idee. Es gibt bereits neun Stück davon und an der zehnten Tafel arbeiten wir derzeit. Zu sehen sind sie auch auf der Webseite [www.triesterviertel.at](http://www.triesterviertel.at)

Seit wann kennen Sie unsere Schule und warum unterstützen Sie sie?

Fritz Endl: Die Schule hat meine Aufmerksamkeit besonders geweckt, weil sie in einem historischen Gebäude daheim ist („Lucina“) und das einzige Gymnasium weit und breit ist. Außerdem bemühe ich mich sehr um Initiativen im Bereich Bildung, da ich selber einmal Lehrer war.

Was sind Ihre aktuellen Projekte?

Fritz Endl: Unser kleiner Verein [triesterviertel.at](http://triesterviertel.at) arbeitet derzeit gemeinsam mit ATIB (Türkisch-Islamischer Kulturverein) und der „Evangeliumsgemeinde“ an der Vorbereitung von Treffen zum Thema „Von der Nachbarschaft zur Gemeinschaft“.

Dies, meine lieben Freunde, war das Interview mit Herr Endl. Am Ende dieses Artikels möchte ich mich noch bei Fritz Endl für seine Kooperation bedanken und auch, bei weiterem Interesse, auf die Homepage [triesterviertel.at](http://triesterviertel.at) verweisen.

Euer

*Julian Sauer (6A)*

## Aus dem Schulalltag

---

Nicht nur die Leseförderung, sondern auch naturwissenschaftliche Projekte stehen in unserer Schule ganz oben auf der Tagesordnung.



7

Zu einem großen Erfolg entwickelt sich der diesjährige Lesewettbewerb im Rahmen des Sprach- und Kulturwettbewerbs, der von unserem Institut ausgetragen wird. Nach einer Vorausscheidung am 22.02.2015 wird das Finale am 14. März ausgetragen.

Zur Abschlussgala sind Gäste herzlich willkommen!!!

*QSS / Foto: Orhan Sevik (7A)*

## Last Minute

---

Wir gratulieren unserem Mitschüler Mustafa Erkus (6A, Bild Mitte) zum Erreichen der Finalrunde des Redewettbewerbs „Sag’s Multi“, an dem weit über 500 Schülerinnen und Schüler in ganz Österreich teilnahmen.



*Foto: Orhan Sevik (7A)*

## Wir stellen unsere VWA-Themen vor

---

Die Schülerinnen und Schüler der 7A sind dabei ihre Dispositionen für die sogenannte Vorwissenschaftliche Arbeit zu schreiben. Infolgedessen haben wir uns als Autoren der Schülerzeitung „jetzt“ dazu entschieden, für die nachkommenden Schülerinnen und Schüler unsere Fragestellungen und Dispositionen ein wenig näher vorzustellen.

dritte Ausgabe – 02 / 2015

Mein Name ist Tarik (Foto links) und ich habe mir ein Thema ausgewählt, welches genau meinem Geschmack entspricht. In der Arbeit geht es um Fußball, weil ich derzeit als Schiedsrichter im Nachwuchs tätig bin. Die Fragestellung lautet wie folgt: Warum und in



welcher Weise ändern Menschen ihr Verhalten beim Fußballspielen, insbesondere in ihrer Körpersprache.

Ich heiße Bilal (Foto rechts) und meine Fragestellung lautet: Wie gestaltet sich der Umgang von Maturanten des Jahrgangs 2015/16 mit den Herausforderungen der VWA. Interessiert hat mich, wie die Schülerinnen, die momentan mit dem Verfassen der VWA oder den Vorbereitungen dazu beschäftigt sind, sich fühlen und welche Strategien und Methoden sie anwenden, um ihre Arbeit rechtzeitig abschließen zu können.

Weitere Themenstellungen wollen wir euch in unserer nächsten Ausgabe vorstellen.

Man darf schon gespannt sein – die Themen der 7A sind wirklich vielfältig und decken ganz unterschiedliche, echt spannende Bereiche ab: von Geschichte über Sport bis hin zu Fotografie, Mode und Wirtschaft. Vielleicht kommt ja ein künftiger Uni-Prof. vom Phönix Realgymnasium...

*Text: Tarik Iscel, Bilal Coskuner (7A), Foto: Orhan Sevik (7A)*

## **Disziplinarisches:**

---

Selbstverständlich wird auch auf Disziplin in unserem Haus viel Wert gelegt. Schon leichtere Verfehlungen von Mitgliedern des Lehrkörpers werden umgehend durch ein engmaschiges und überaus wirkungsvolles Konsequenzensystem reguliert. Dieses reicht vom leichten Tadel bis hin zu Einträgen in das Klassenbuch (KBE), der in jedem Fall ein Elterngespräch zur Folge hat.



Unser Foto zeigt die Deutschprofessorin Hava K., die gerade darum bemüht ist, sich durch die einwöchige Übernahme des Küchendienstes ihre zweieinhalbe KBE abuarbeiten, die sie erst kürzlich wegen Schimpfens im Spaß sowie Zuknallens der Tür zur 2A erhalten hatte. Jetzt lernt Hava, während sie Suppe einschenkt sowie Reis und Kebap auf Teller schaufelt, dass es besser ist, sich von Anfang an an die Regeln zu halten. Freilich – das Gespräch mit dem KV sowie ihren Eltern steht Hava noch bevor, und der Gedanken daran lässt selbst bei einer wackeren Pädagogin wie ihr ein mulmiges Gefühl aufkommen...

*Text und Foto: QSS*

